

What-if Cargo Sous Terrain. Auswirkungen auf die Bahn.



Ausgangslage.

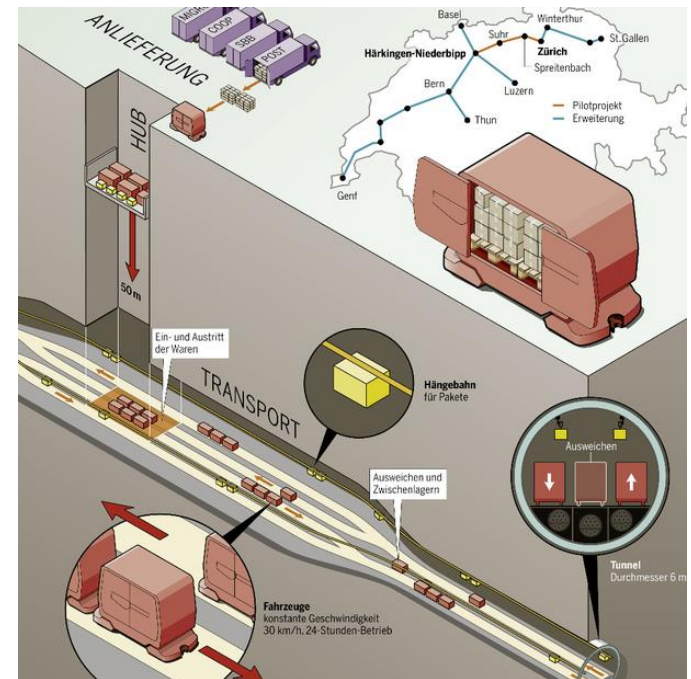
Cargo Sous Terrain (CST) bezeichnet ein geplantes unterirdisches Transportsystem für Paletten und Behälter zwischen den Ballungsräumen und den Logistikschwerpunkten der Schweiz. Als 1. Etappe ist die Strecke Härkingen/Niederbipp-Zürich vorgesehen. Langfristig soll ein Gesamtnetz mit einer Länge von 500 Kilometern geschaffen werden. Das Projekt ist in der Branche breit abgestützt.

Durch Investorenzusagen und den Entwurf zum Bundesgesetz für den unterirdischen Gütertransport sind die Chancen für die Realisierung von CST deutlich gestiegen. Bei einer Einführung von CST könnten sich Güterverkehre von Strasse und Schiene auf das neue System verlagern. Deshalb wurde die Wirkung des neuen Systems im Rahmen der What-if Studie CST abgeschätzt. Die Fragestellungen sind:

- Welche bestehenden **Verkehrsmengen im Schienengüterverkehr** könnten auf das neue System CST verlagert werden?
- Was sind die **Auswirkungen auf den Trassenbedarf** des Schienengüterverkehrs?
- Stellt CST eine **Konkurrenz oder ein komplementäres System** zum Schienengüterverkehr dar?

In Zusammenarbeit mit:

- SBB Cargo:
G-TRC-RSM (Bernhard Adamek), G-PN-TDS-ATM (Rolf Elsasser)
- I-NAT-NET-G (Markus Drewitz/Isabelle Aberegg), Daten Schienengüterverkehr
- Beratung extern (EBP Schweiz AG)



Status:

Studie mit Berechnungen zu den möglichen verlagerten Mengen und Trasseneffekten im Sommer 2019 abgeschlossen.

What-if Cargo Sous Terrain. Auswirkungen auf die Bahn.



Erkenntnisse.

Für die Studie wurden sechs Szenarien definiert, welche die möglichen Entwicklungen in den Horizonten 2040 und 2060 aufzeigen. Die drei Szenarienpaare bewegen sich entlang der vertikalen Technologie-Achse, die auch bei den LIMA-Szenarien zur Anwendung kommt. Die horizontale Achse beschreibt die Ausrichtung der Wirtschaft und Logistik auf CST (vgl. nachfolgende Folie).

Basierend auf den Berechnungen der Studie lassen sich folgende Auswirkungen auf die Nachfrage des Schienengüterverkehrs herleiten:

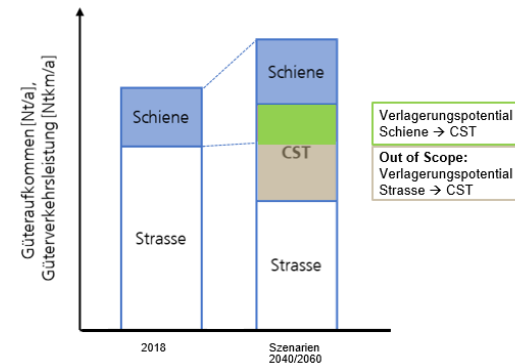
- Bei allen betrachteten Szenarien führt die 1. Etappe von CST im Horizont 2040 nur zu sehr **geringen Änderungen bei der Schienenverkehrsnachfrage**.
- Bei einer Nachfrageentwicklung im Schienenbinnengüterverkehr gemäss Rahmenprognose SBB bis **2060 bremsen der Vollausbau von CST das Wachstum Schiene**.
- Für die Prognose gemäss der von LIMA entwickelten «preferred scenario zone» resultiert bei einem Vollausbau von CST im Horizont 2060 bei einer hohen Akzeptanz von CST **eine Abnahme des Schienenbinnengüterverkehrs** gegenüber 2018. Im Extremszenario «Förderung des Bahngüterverkehrs» nimmt das Aufkommen gegenüber 2018 auch mit einem Vollausbau CST im Horizont 2060 deutlich zu.
- Die **Wirkung von CST** auf den Schienengüterverkehr hängt somit nicht nur von den Fähigkeiten des Systems CST ab, sondern auch davon, **in welchen Segmenten sich die Güterbahnen weiterentwickeln**.

Die Ergebnisse der Nachfrageabschätzungen bewegen sich – trotz unterschiedlicher Methodik – in einem ähnlichen Rahmen wie frühere externe Studien.

Auswirkungen auf die Infrastruktur.

Die Auswirkungen auf die Infrastruktur sind wie folgt zusammen zu fassen:

- Im Horizont 2040 hat die **1. Etappe von CST kaum Auswirkungen auf den Infrastrukturbedarf** (Reduktion Bedarf um max. 0.2 Systemtrassen).
- Bei einem Vollausbau CST im Horizont 2060 ist eine Reduktion der Schienennachfrage im Vergleich zu einem sehr langfristigen Zustand ohne CST möglich. Bei CST-affinen Annahmen und einem Szenario, dass von einer Förderung des Bahn-GV ausgeht, können **auf wenigen Streckenabschnitten Systemtrassen eingespart** werden.



What-if Cargo Sous Terrain. Auswirkungen auf die Bahn.



Details.

